



Zahlreiche interessierte Besucher ließen sich am Samstagnachmittag von Winfried Hoggemüller (vorn rechts) durch die Ausstellungsräume des feierlich eröffneten Illenau-Museums führen. Foto: Daniela Busam

»Ich bin restlos begeistert«

Illenau-Museum erhält zur feierlichen Eröffnung jede Menge Lob / Viele Besucher zum Auftakt

Mit großer Begeisterung inspizierten zahlreiche Besucher am Samstag das neu eröffnete Illenau-Museum. OB Klaus Muttach zollte dabei vor allem den vielen ehrenamtlichen Helfern großen Respekt.

VON WOLFGANG WINTER

Achern. Nach Illenauer Art – bescheiden und ohne großes Brimborium – wurde am Samstag die Einweihung des Illenau-Museums gefeiert. Wer am Vormittag zum »Festakt Einweihung« in das südliche Arkadengebäude geladen war, musste nicht auf den offiziellen Scherenschnitt warten, sondern konnte bereits vor den beiden Eröffnungsreden auf Entdeckungstour gehen. Gewiss, ein goldenes Band auszuspannen wäre angemessen gewesen, doch gehört ja der freie, durch keine Einlasskontrolle behinderte Zugang zum Museumsbereich zum Grundprinzip der Bürgerbegegnungsstätte.

»Das Arkaden-Bistro und das Museum verstehen sich als räumliche Einheit. Der Flur des Bistros wird gleichzeitig Zugang zum Ausstellungsbereich mit den verschiedenen Exponaten, ohne auf wechselnde Öffnungszeiten achten zu müssen. Ein interessierter Blick, ein kurzes Verweilen oder auch die intensive Befassung mit der Geschichte der Illenau werden hier unkompliziert möglich«, erklärte OB Klaus Muttach.

Als ebenso einmalig wie die Konzeption bezeichnete Muttach das bürgerschaftliche Engagement, mit dem die Begegnungsstätte entwickelt wurde. »Es ist für mich eigentlich unfassbar, dass nach der Realisierung der Illenau-Werkstätten und parallel zu dem dortigen laufenden Engagement ehrenamtlich engagierte Bürger ein Projekt mit einem Gesamtaufwand in Höhe von knapp einer Million Euro realisieren. Als Oberbürgermeister bin ich einfach nur dankbar und glücklich, solche großartigen Menschen in unserer Stadt und Region zu haben – mit unterschiedlichen Talenten, aber eisenfesten Ideen, aber einer gemeinsamen Vision«, hob das Stadtoberhaupt hervor.

Zwei Zeitzeugen dabei

Die an dieser Stelle angesprochenen Genesungswünsche an den schwer erkrankten Paul Droll, der im Vorfeld der Ausstellung engagiert tätig war, musste die Versammlung mit Betroffenheit zur Kenntnis nehmen. Die Anwesenheit der beiden Zeitzeugen wurde dagegen mit großem Applaus bedacht. Helene Lanig, die von Hilders Schergen zur »Eindeutschung« in die Illenau verschleppt wurde, und Egon Conrad, der von August 1943 bis April 1945 die Schule der Nationalpolitischen Erziehungsanstalt Illenau besuchte, sind auch auf Filmeinspielungen zu sehen, die im Obergeschoss des Museums abrufbar sind.

Elisabeth Lötsch, die Ehefrau des schmerzlich vermissenen Illenau-Forschers und

Motor der Bürgerinitiative »Zukunft der Illenau«, sinnierte glücklich: »Wenn man daran denkt, wie alles angefangen hat. Es ist einfach ein Wunder.« Um das Wunder in Erscheinung treten zu lassen, waren viele Personen nötig. Die Museums-Macher waren einträchtig vor Ort, um die Lorbeeren in Empfang zu nehmen. Eine wahren Anerkennungssturm zollte die Versammlung den Forum-Illenau-Akteuren beim Rundgang durch die Ausstellung. Die nicht enden wollende Flut begeisterter Kommentare und Komplimente sorgte für die erhoffte Feierstimmung, die ernüchterte Feierstimmung, die beim nachmittäglichen Massenansturm Acherner Bürger immer wieder neue Nahrung erhielt.

HINTERGRUND

Dank an Helfer

In der Laudatio nannte Jürgen Franck unter anderem Andrea Rumpf, Walther Stodtmeister und Klaus Hoggemüller (Textgestaltung), Ursula Adler und Paul Droll (Lektorat), Franz Rothmund, Florian Hofmeister und Markus Tisch (Design und Gestaltung) sowie Heinz Braun, Heinz Hünlich, Michael Schmitt und Franz Panther, die »für alle technischen Probleme des Aufbaus eine Lösung parat hatten.«

wowl

STIMMEN

»Dem Forum Illenau ist mit der Fertigstellung des Museums ein großer Wurf gelungen. Hut ab, vor dieser Leistung.«

Rolf-Dieter Spilthoff, Freiburg, Verwaltungsratsvorsitzender der Illenauer Stiftungen

»Das Museum ist wunderbar gelungen. Bereits am kommenden Sonnabend besuche ich mit dem Förderverein

ein Karlsruher Stadtgeschichte und dem Verein gegen das Vergessen die Ausstellung.«

Hans-Jürgen Vogt, Karlsruhe

»Ich bin restlos begeistert. Es gibt viel zu entdecken, wer einmal kam, kommt wieder.«

Reinhard Köstin, OB a. D., Achern

»Das Museum ist didaktisch professionell aufgebaut. Hier wurde der Rat kompetenter Fachleute befolgt.«

Willi Stächele, MdL, Achern

»Wir sind froh, mit einem Exponat zur Ausstattung des Museums beizutragen. Die Inbetriebnahme ist ein wichtiger, glanzvoller Meilenstein der Revitalisierung der Illenau.«

Gerold Weber, Achern

»Ich bin dankbar, dass so viele Menschen sich mit den herausragenden und den dunklen Zeiten der Geschichte auseinandergesetzt haben. Wir stehen zur lückenlosen, wahrheitsgemäßen und sachlichen Darstellung der Geschichte der Illenau.«

Klaus Muttach, Oberbürgermeister wowl



Der Festakt wurde zum Stelldichein der »Museums-Macher«. Das Foto zeigt unter anderem links stehend die beiden Vertreter der Illenauer Stiftungen Verwaltungsratsvorsitzender Rolf-Dieter Spilthoff und Geschäftsführer Jörg-Henrich Linke aus Freiburg sowie Elisabeth Lötsch (Vierte von rechts sitzend), der Motor der Bürgerinitiative »Zukunft der Illenau«. Foto: Daniela Busam